

- Mitteilungen aus dem Materialprüfungsamt und dem Kaiser Wilhelm-Institut für Metallforschung, Berlin-Dahlem, Nr. 111.** Verlag J. Springer, Berlin 1927. M. 24,—
- Olsen, John C., A. M., Ph. D., D. Sc., van Nostrand's Chemical Annual 21/—.** Verlag Chapman & Hall Ltd., London 1927
- Oppenheimer, C., u. Pineussen, L., Die Methodik der Fermente, Lfg. 1. Mit 181 Abbildungen.** Verlag G. Thieme, Leipzig 1927. Geh. M. 28,—
- Paul, Prof. Dr., Die Untersuchungen der Arzneimittel des Deutschen Arzneibuches 6.** Verlag J. Springer, Berlin 1927. M. 18,50
- Riesenfeld, E. H., Anorganisch-chemisches Praktikum.** Verlag S. Hirzel, Leipzig 1927. Geb. M. 7,—
- Royal Baking Powder Comp., New York, Alum in Baking Powder. The complete Text of the „Trial Examiner's Report upon the Facts“.** Royal Baking Powder, New York 1927.
- Rugli, P., Die Geschichte der Färberei.** Verlag Georg & Cie. Frs. 2,—
- Samet, Prof. Dr. M., Kolloidchemie der Stärke. Handbuch der Kolloidwissenschaft in Einzeldarstellungen, Band II.** Verlag Th. Steinkopff, Dresden-Leipzig 1927. Geh. M. 30,—, geb. M. 32,—
- Sulfrian, Dr.-Ing. A., Lehrbuch der chem.-technischen Wirtschaftslehre.** Verlag F. Enke, Stuttgart 1927. Geh. M. 16,50, geb. M. 18,30
- Singer, Dr. F., Steinzeug als Werkstoff. Deutsche Ton- und Steinzeugwerke Akt.-Ges., Charlottenburg.**
- Tafel, Dr.-Ing. V., Lehrbuch der Metallhüttenkunde. 142 Abbildungen und 13 Tafeln.** Verlag S. Hirzel, Leipzig 1927. Geh. M. 25,—, geb. M. 27,—
- Thoms, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H., Handbuch der praktischen und wissenschaftlichen Pharmazie, Lfg. 22, Band V.** Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1927. M. 10,—
- 25 Jahre Pharmazeutisches Institut der Universität Berlin.** Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1927. Geh. M. 27,—, geb. M. 30,—
- Trappmann, Dr. W., Die Schädlingsbekämpfung. 64 Abbildungen.** Verlag S. Hirzel, Leipzig 1927. Geb. M. 20,—, geb. 22,— M.
- Trier, Dr. G., Die Alkaloide. 2. neubearbeitete Auflage. 1. Teil.** Verlag Gebr. Borntraeger, Berlin. M. 18,—
- Wissenschaftliche Zentralstelle für Öl- und Fettforschung E. V., Berlin. Einheitliche Untersuchungsmethoden für die Fettindustrie. 1. Teil.** Verlag Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Stuttgart 1927.
- Wissenschaftliche Veröffentlichungen aus dem Siemens-Konzern. Band VI. 1. Heft.** Herausgegeben von der Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Forschungsarbeiten des Siemens-Konzerns.

Phosphoric acid, Phosphates and Phosphatic Fertilizers. By Wm. H. Waggaman, assisted by Henry Easterwood. American Chemical Society, Monograph Series. Chemical Catalog Company, New York (U. S. A.), 1927. Preis: 31,50 M.

Das vorliegende, 370 Seiten starke Werk gehört zu einer stattlichen Reihe von Monographien, welche die American Chemical Society über alle wichtigen Zweige der wissenschaftlichen und angewandten Chemie herausgibt. Der Inhalt des Werkes ist reichhaltiger als der Titel besagt, da neben der Phosphorsäure, den Phosphaten und den Phosphorsäure-Düngemitteln noch viele andere Verwendungsgebiete der phosphorsäuren Verbindungen je nach ihrer Bedeutung mehr oder weniger ausführlich besprochen werden. Wie das Werk ein Kind amerikanischen Geistes ist, so stützt es sich im wesentlichen auf amerikanische Quellen. Verfahren und Produkte, welche in Deutschland bzw. Europa eine beachtenswerte Rolle spielen (Nitrophoska, Rhenaniaphosphat u. a. m.) erfahren keine oder nur eine oberflächliche und dem augenblicklichen Stande der Technik nicht entsprechende Behandlung. Die sehr eingehenden Literaturangaben, die es dem Fachmanne gestatten, sich auch über Einzelheiten genauer zu orientieren, als es der Rahmen des Buches gestattet, bilden einen wertvollen Bestandteil des Werkes.

Ein einleitender Abschnitt behandelt die Chemie der Phosphorsäure. Bei der Besprechung der Rohmaterialien nehmen die amerikanischen Phosphate einen verhältnismäßig breiten Raum ein, und man findet dort recht interessante Angaben über ihre Gewinnungsweise auf den Minen. Die verschiedenen Phosphorsäure-Düngemittel, Glühphosphate, Thomasmehl, Superphosphat, Doppelsuperphosphat usw. werden in ausführlichen Kapiteln mit großer Sachkenntnis behandelt. Bei der großen Vielseitigkeit der Arbeitsweisen und Apparaturen mußten sich die Verfasser eine gewisse Beschränkung auferlegen, sie haben es jedoch mit großen Geschick verstanden, überall das Typische und Wesentliche in anschaulicher Form zu schildern. Der deutsche Fachmann wird eine ganze Reihe Anregungen in dem Buche finden, da die amerikanische Arbeitsweise von der unsrigen in vielen Punkten abweicht. Eine sehr ausführliche Behandlung ist den neuesten Verfahren zuteil geworden, die auf der Verflüchtigung des Phosphors bzw. des Phosphorsäureanhydrids im Glühverfahren beruhen. Der Verfasser, der gerade auf diesem Gebiete Fachmann ist, spricht diesen Verfahren, die sicherlich große Vorteile in sich bergen, die Zukunft zu.

Die letzten Abschnitte des Buches sind den verschiedensten Verwendungsgebieten von phosphorsäuren Verbindungen aller Art gewidmet (Backpulver, photographische Präparate, Zementcemente, Seidenbeschwerung usw.). Im Anhang ist eine vollständige Liste aller sich auf Phosphorsäure und ihre Verbindungen beziehenden amerikanischen Patente gegeben, und zwar in sehr übersichtlicher Einteilung. — Das Buch ist äußerlich sehr gut ausgestattet und enthält viele zum Teil recht gute Abbildungen. G. Wichern. [BB. 198.]

Bleiweiß und andere Bleifarben. Von Dr. Emil Zimmer. Band 9 der „Technischen Fortschrittsberichte“, herausgegeben von Prof. Dr. Rassow. VIII u. 132 Seiten. Verlag von Theodor Steinkopff, Dresden und Leipzig 1926. Geh. 6,— M., geb. 7,20 M.

Entsprechend dem Grundgedanken der genannten Rassow'schen Schriftensammlung, durch knappe Einzeldarstellung wichtiger Sondergebiete die Übersicht über die zumal seit dem Weltkriege aufgetretenen Neuerungen chemisch-technischer Art dem Fachmann und dem studierenden Chemiker zu erleichtern, berichtet der Verf. auf Grund eigener Erfahrungen als langjähriger Betriebsleiter, auf Grund der Patentliteratur, der Fachpresse sowie geeigneter Mitteilungen von Firmen und Fachgenossen in anschaulicher Gliederung über den Stand und die neueren technischen Verfahren und Untersuchungsmethoden der Bleifarbenindustrie. Im ersten Kapitel wird als wichtigste aller Bleifarben das Bleiweiß und seine Herstellung beschrieben. Anschließend an die älteste Herstellungsmethode für Bleiweiß, das sogen. holländische Topfverfahren, schildert er das Klagenfurter Verfahren und widmet dann dem deutschen Kammverfahren eine eingehende Betrachtung. Verf. schildert sodann kurz das französische oder Niederschlags-Verfahren, ferner das Falck'sche Verfahren und eine Reihe weiterer Bleiweißverfahren, so daß man wohl ein lückenloses Bild aller Möglichkeiten seiner Herstellung erhält.

Als Bleiweißersatzmittel bezeichnet der Verf. alle reinen, weißen Bleifarben, die an Stelle des Carbonats neutrale oder basische Chloride, Sulfate usw. zur Grundlage haben. Über neutrales Bleicarbonat äußert er sich merkwürdigerweise nicht, obwohl dieses nach einer neueren Veröffentlichung in anstrich-technischer Hinsicht dem Bleiweiß an Beständigkeit gleichkommen soll. Nach kurzen Angaben über Anwendung und Eigenschaften des Bleiweiß erfährt vor allem auch das Wolskiverfahren zur Bestimmung der Deckfähigkeit vollste Beachtung.

Das zweite Kapitel behandelt weniger ausführlich Bleiglätte und Bleimennige; doch ist alles Wesentliche ihrer Darstellungsarten aufgeführt. Im Anschluß an die Untersuchungsmethoden wird auch eine amerikanische Einheitsmethode für die Analyse von Mennige mitgeteilt, was besonders dankenswert ist, da die Amerikaner gerade auf dem Gebiete der Normung der Anstrichstoffe schon ganz beachtenswerte Arbeit geleistet haben.

Im dritten Kapitel wird über Bleisuperoxyd berichtet, im vierten Kapitel über Bleisuboxyd u. ä. — Kapitel 5 enthält alles Wissenswerte über Chromgelb bzw. Chromgrün. — Im

sechsten Kapitel wird die Hygiene in den Bleifarbenbetrieben einer eingehenden Betrachtung unterzogen, deren Erörterung angesichts der neuerdings wieder lautwerdenden Bestrebungen, die Verwendung von Bleifarben gesetzlich vollkommen zu unterbinden, natürlich von ganz besonderer Bedeutung ist. Alles bis zum Erscheinen des Buches vorhandene Material zur Beurteilung der Frage eines Bleiweißverbotes wird dabei gegeben.

Diese kurze Inhaltsangabe zeigt schon die Reichhaltigkeit und Gründlichkeit der handlichen Schrift, deren Anschaffung allen Interessenten aufs wärmste empfohlen werden kann.

Würth. [BB. 142.]

„Die Bierbrauerei“. I. Teil: Die Technologie der Malzbereitung. — II. Teil: Die Technologie der Bierbereitung. Von H. Leberle. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart. 1925. 22,80 M.

„Die Bierbrauerei“ ist aus dem Gedanken heraus entstanden, die in der brautechnischen Literatur verstreuten wissenschaftlichen und technischen Erfahrungen systematisch durchnähen und zusammenzufassen als Leitfaden für das Studium des Braugewerbes. Ein ähnliches Werk neuerer Auflage liegt nicht vor, so daß man allein schon aus diesem Grunde dem Verfasser Dank sagen muß. Leberle hat in seiner zweibändigen Technologie das Hauptgewicht auf die biologisch-chemischen Vorgänge gelegt und rein biologische, wirtschaftliche, maschinen- und warmetechnische Fragen nur soweit behandelt, wie es zum Verständnis erforderlich scheint.

Der bereits im Jahre 1921 erschienene I. Teil umfaßt die Bereitung des Malzes. Einleitend werden Gerste, Wasser und Weizen als Rohmaterialien einer Betrachtung unterzogen, wobei der ersteren als dem wichtigsten Brauereirohstoff der meiste Raum vorbehalten ist. Morphologie und chemische Bestandteile des Gerstenkorns sowie Eigenschaften und Beurteilung der Brauersten werden erörtert.

Die eigentliche Malzbereitung beginnt mit dem Putzen, Sortieren und Lagern der Gerste, wobei auch auf die Schädigungsmöglichkeiten durch zu hohen Feuchtigkeitsgehalt, Insekten und pflanzliche Parasiten hingewiesen ist. Einer theoretischen Betrachtung über den Keimvorgang folgen die ausführlichen Abschnitte über die praktischen Arbeiten des Weichens, Mälzens und Darrens. Arbeitsweisen und apparative Einrichtungen sind übersichtlich und eingehend dargestellt. Der Leser bekommt über die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Methoden sowie die Entwicklung auf diesen Gebieten ein klares Bild. Das Schlußkapitel befaßt sich mit den Eigenschaften und der Bewertung der Malze, wobei vielleicht eine etwas ausführlichere Behandlung der chemischen Untersuchung angebracht wäre.

In dem erst später erschienenen II. Teil der Technologie, „Die Bierbereitung“, beschränkt sich der Verfasser auf die Schilderung der Herstellung untergäriger Biere, welche mengenmäßig weitaus das Haupterzeugnis der Brauindustrie darstellen. Die Nichtberücksichtigung der obergärigen Biere begründet Leberle damit, daß dieser Biertyp wirtschaftlich von nur untergeordneter Bedeutung ist und in einer Reihe von Spezialitäten hergestellt wird, so daß nur dürftige wissenschaftliche Forschungsergebnisse vorliegen, welche sich kaum zu größeren allgemeinen Gesichtspunkten zusammenfassen lassen.

Die wichtigsten Rohstoffe, Hopfen und Wasser, werden eingehender behandelt und die große Bedeutung der im Brauwasser gelösten Salze für den Lösungsprozeß des Malzes und der Herstellung des Bieres überhaupt dargelegt. Der Maischvorgang und die dabei sich abspielenden enzymatischen Prozesse werden allgemein erläutert, woran sich eine durch Klarheit und Vollständigkeit auszeichnende Darstellung der verschiedenen Maischverfahren anschließt. Mit derselben Gründlichkeit wird auch auf die anderen Sudhausarbeiten und die schwierige Frage der Würzekühlung eingegangen. Auslassungen über das Wesen der Gärung, die Hefepilze und die neuere Theorie des Gärungsproblems bilden die Überleitung zu einer umfassenden Schilderung der Gärverfahren und -einrichtungen in Gär- und Lagerkeller.

„Die Bierbrauerei“ Leberles hat darauf Anspruch, über ihre eigentliche Bestimmung als Leitfaden hinaus als wertvolle

E bereicherung der brautechnischen Literatur zu gelten, und sollte in der Bibliothek eines jeden Fachmannes einen Platz finden. Bausch. [BB. 52.]

Handbuch der gesamten Parfümerie und Kosmetik. Von Dr. Fred Winter. Eine wissenschaftlich-praktische Darstellung der modernen Parfümerie einschließlich der Herstellung der Toilettenseifen nebst einem Abriß der angewandten Kosmetik. Verlag von Julius Springer. Wien 1927. Preis: 69,— M.

Das vorliegende Werk versucht das Gebiet der Parfümerie und Kosmetik in einer ganz neuen methodisch-praktischen Art zu behandeln. Die bisherigen Werke auf diesem Gebiete waren zum großen Teil Rezeptbücher. Der Verfasser hat nun ein sowohl für den Chemiker als auch für den Pharmazeuten, Drogisten und sogar den ärztlichen Kosmetiker brauchbares Handbuch geschaffen und versucht die auf bisher rein empirischen Grundlagen beruhende Materie in einer wissenschaftlichen, systematischen Form darzustellen.

Die Fülle des zu behandelnden Stoffes ist in einer sehr bemerkenswerten Übersicht angeordnet, der Stoff selbst kritisch durchgearbeitet. Solche Werke, die zum erstenmal auf Grenzgebieten eine einheitliche Darstellung versuchen, entbehren nicht der Unebenheiten. Alles in allem muß jedoch das Geschick des Verfassers bewundert werden, der es verstand, das gewaltige Gebiet in einem Buche von zirka 900 Seiten in übersichtlicher Form zu bewältigen. Die Kosmetik war bereits vor einigen Jahren von Truttwin in seiner „Kosmetischen Chemie“ in ähnlicher Weise behandelt worden. Hatte Truttwin in seinem Handbuche einzelne Abhandlungen von mehreren Autoren zusammengefaßt, so stammt in diesem vorliegenden Werke das gesamte Material aus der Feder des Verfassers. Somit erhält das Werk einen gewissen einheitlichen Zug, und man ist erfreut, in welcher geschickter Weise der Verfasser die Materie von den verschiedensten Seiten beleuchtet.

Das Werk gliedert sich in vier Teile, und zwar behandelt der Verfasser im ersten Teil die Ausgangsmaterialien der Parfümerie und Kosmetik. Der zweite Teil betrifft die rein praktische Parfümerie, in der die Lösungen, die Autschlämmungen, die Destillate, die Emulsionen, die Pomaden, die Pasten, Pflaster, Haarrässer und Toilettenträsser, Puder usw., die Konservierung der kosmetischen Präparate behandelt werden. Der dritte Teil befaßt sich mit der Herstellung der Toilettenseifen. Nach Ansicht des Referenten erscheint dieser Teil etwas zu ausführlich, da von einem Handbuch der Parfümerie und Kosmetik eine so eingehende Darstellung der Toilettfabrikation nicht gefordert werden wird. Besonders originell ist der vierte Teil, der die angewandte Kosmetik behandelt und in dieser im besonderen die kosmetische Pharmakologie, die Beziehungen zwischen dem chemischen Charakter und den therapeutischen Ingredienzien, die therapeutisch-kosmetischen Elementarfunktionen usw. Es werden die Methoden der praktischen Kosmetik, geteilt in präventive und reparative Kosmetik, eingehend berücksichtigt. Unter der ersteren wird die Verwendung der kosmetischen Mittel bei der regelmäßigen Körperpflege, während unter der reparativen Kosmetik die Behandlung der Anomalien des Gesichtes, der Haut usw. verstanden wird. Die Einteilung des Werkes ist von rein praktischen Gesichtspunkten durchgeführt, so daß der Parfümeur und Kosmetiker über fast alle ihn betreffenden Fragen mühelos Auskunft erhält. Auch der Chemiker, der ja sich oft auf diesen Grenzgebieten bewegt, besonders der Handelschemiker, wird gern zu diesem Werke greifen. Erfreulich ist besonders hervorzuheben, daß der Verfasser versucht, auch diesem Zweig der praktischen Chemie wissenschaftliche Richtlinien zu geben.

Es ist eine pfadfinderische Arbeit des Herrn Dr. Winter, die er in diesem Handbuch geleistet hat und die restlos anerkannt und freudig begrüßt werden muß.

Der Verlag Julius Springer hat das Handbuch in einer sehr vornehmen Art aufgemacht, und der Kritiker kann dieses Werk allen interessierten Kreisen nur auf das wärmste empfehlen.

M. Pfücke. [BB. 389.]